

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN
OKTOBER BIS DEZEMBER 2025



Inhalt

S. 3 Kulturtipp

S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt

S. 13 Polytechnische Gesellschaft

S. 20 Kleine Gruppe

S. 24 Alles auf einen Blick

S. 28 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen,
liebe Freunde des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt,*

hoffentlich sind Sie gut durch den Sommer mit seinen heißen Tagen gekommen. Hitze kann ja anstrengend sein. Aber sie geht vorüber, der Herbst lässt grüßen. Was für die Kultur bedeutet, dass alles wieder losgegangen ist. Die Buchmesse steht vor der Tür, Schauspiel und Oper spielen, die freien Theatergruppen auch. Das Theater Willy Praml lohnt sich übrigens immer. Auch unser Programm braucht sich nicht zu verstecken. Im Gegenteil. Es geht um Wichtiges, etwa um den Schutz unserer Kulturgüter vor Katastrophen. Vom Hochwasser über die Cyberattacke bis zu einem militärischen Angriff. Die Polytechnische Gesellschaft

und ihr Arbeitskreis Krisenresilienz nehmen sich ebenfalls des Themas an, also schon mal die Termine eintragen: 21. und 23. Oktober, 10. und 17. November. Näheres weiter hinten im Heft. Ein weiteres Podium beschäftigt sich mit neuen Wohnformen. Auch das verspricht einen interessanten Abend. Das gilt zudem für die KulturLounge mit Larissa Förster, der Direktorin des Weltkulturen Museums. Also – man sieht sich, herzlich

*Ihre
Cornelia von Wrangel*



MEINE EMPFEHLUNG

In diesen unsicheren Zeiten zum Buch greifen

Zum Beispiel: Elmar Theveßen, *Kampf der Supermächte – Amerika und China auf Konfrontationskurs*

Krisen und Kriege – wir leben in unsicheren Zeiten und wollen mehr verstehen. Da ist der Griff zum Buch nicht weit. Elmar Theveßens „Kampf der Supermächte – Amerika und China auf Konfrontationskurs“ ist in diesem Zusammenhang hilfreich. Von einer zunehmenden Verschärfung der Spannungen der beiden Länder werden auch wir betroffen sein.

Der Journalist Elmar Theveßen beschäftigt sich in seinem Buch mit dem Wettlauf zwischen den USA und China um die Vormachtstellung in der Welt. Auch wenn diese Thematik nicht neu ist, fesselt das Buch durch die tiefgehende Analyse der wichtigsten Faktoren und zahlreicher Bei-

spiele. Sie belegen, wie Amerika und China unaufhaltsam auf eine Konfrontation zusteuern. Das Buch analysiert die Felder, die entscheidend sind für den Wettlauf der Weltmächte, der leicht in Krieg – seien es Stellvertreterkriege oder große Konflikte – ausarten kann.

Warum ist das China-Bild der Amerikaner so negativ? Haben die USA und ihre Verbündeten sich jahrzehntelang über die wahren Absichten Chinas täuschen lassen? Ist die amerikanische Kritik an China gerechtfertigt? Wie versucht China die öffentliche Meinung in Amerika und in der ganzen Welt zu manipulieren? Wie schützen die USA ihre wirtschaftliche Un-

*Wolfgang Mörke
KKF-Vorstandsmitglied und Schatzmeister*



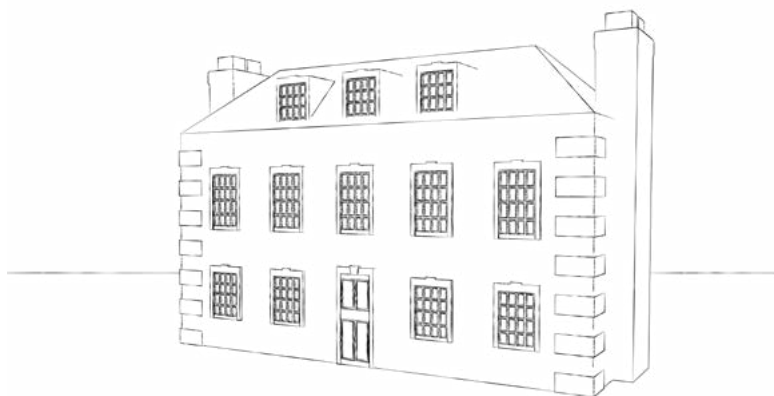
abhängigkeit? Wie finden sie und China ihre Verbündeten für mögliche politische oder militärische Konflikte? Führt das Wettrüsten zwangsläufig zu einer militärischen Eskalation? Warum tut sich Europa so schwer mit einer gemeinsamen Haltung gegenüber China? Das sind für Thebeßen die Kernfragen, die es zu beantworten gilt.

Das Urteil des Autors über China ist eindeutig: „Es gibt keinen Spielraum für Beschwichtigung und Verharmlosung, keinen Platz für Zögerlichkeit aus wirtschaftlichem Opportunismus oder aus naiver Hoffnung auf Wandel. Es ist eine große und naive Selbsttäuschung der letzten Jahrzehnte, dass wir im Umgang mit den großen autoritären Regimen dieser Welt Wandel durch Handel erreichen können. Das beweist das Regime in Peking täglich aufs Neue.“ Seine Schlussfolgerung: Der Verfall der chinesisch-amerikanischen Beziehungen schreitet weiter voran. Sie rüttelt auf und zwingt zum Nachdenken.

So interessant und informativ das Buch auch sein mag, es ist, wie der Autor selbst erklärt, „ein Stück weit einseitig – ein dezidiert amerikanischer Blick auf eine

chinesische Führung, die ihr Volk unterdrückt, um ihre Macht zu erhalten“. Der Autor erklärt diese Einseitigkeit mit dem unzureichenden direkten Zugang zu chinesischen Quellen. Gleichwohl, das Buch bleibt lesenswert und hat mir viele neue Erkenntnisse vermittelt.

Noch ein Gedanke: Kein Mensch weiß, was Wladimir Putin vorhat. Europa bleibt auf sich gestellt, muss lernen, sich zu verteidigen. Das alles ist Grund genug, sich näher mit dem Thema Krisenresilienz zu beschäftigen. Die Polytechnische Gesellschaft hat dazu einen Arbeitskreis gegründet, Veranstaltungen von ihr sind in diesem Heft angekündigt. Ein anderer Abend sei hier schon einmal hervorgehoben: Am 3. Februar lautet die Frage: Ist Frankfurt kriegstüchtig? Es diskutieren: Tobias Bräunlein, Hessisches Innenministerium, Holger Kamlah, Frankfurter Stadtdekan, Brigadegeneral Holger Radmann, Kommandeur des Landeskommandos Hessen, und Markus Röck, Frankfurts Feuerwehrchef. Es moderiert Mechthild Harting von der FAZ. Dies ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des KKF mit der PTG. Und auch da werden wir neue Erkenntnisse gewinnen.



INTERVIEW

„Mich hat es nicht interessiert, ob irgendwo ein Haus von mir steht“

Wolfgang Voigt über sein Faible für die Architekturgeschichte,
über ihre Bedeutung und über Frankfurt

Wenn Sie sich ein Haus bauen würden, in welchem Stil wäre es, nähme es Anleihen an das Bauhaus beispielsweise oder wäre es hypermodern?

Weder noch. Ich schreibe zwar immer wieder über das Neue Frankfurt und die moderne Architektur. Aber ich selbst wohne gerne unmodern. Ich lebe in einem wunderschönen Haus in Sachsenhausen von 1900. Da fühle ich mich wohl.

Sie haben Architektur studiert, entwerfen aber keine Häuser, sondern haben sich gleich auf Architekturgeschichte konzentriert.

Ich wollte schon im Alter von sechs Jahren Architekt werden. Es ist ja tatsächlich schon ein Ding, dass es so gekommen ist.

Und wie kam es?

Als ich fünf war, zogen wir vom Stadtrand in die Stadt in ein neu gebautes Mietshaus. Weil 1955 das Geld noch knapp war, mussten die Eltern einen Baukostenzuschuss von erheblicher Höhe leisten. Meine Mutter nahm mich mit auf die Baustelle. Und ich war fasziniert. Als ich dann Architektur studierte, wollte ich Stadtplaner werden, nach dem Motto: Du tust etwas Gutes für die Allgemein-





Dr. Wolfgang Voigt
KKF-Beiratsmitglied

heit. Jedenfalls habe ich schnell gemerkt, dass es mich eigentlich nicht interessiert, ob eines Tages irgendwo ein Haus von mir steht. Mein Vater war Paläontologe und Geologe. Seine Arbeitsweise hat sich bei mir durchgesetzt. Er sammelte pausenlos Fossilien, fand bisher unbekannte Arten und publizierte sie. Ich habe eben angefangen, auch zu sammeln: Architekturgeschichte.

Was lernt man aus dem Blick zurück für die heutige Architektur?

Wenn jemand nicht weiß, woher er kommt, weiß er auch nicht, wo er ist. Das gilt für viele Aspekte. Auch dafür, wie für uns gebaut wird.

Aber ist dann das Interesse an Architektur nicht viel zu klein?

Ja. Ich habe kaum Hoffnung, dass sich dies bessert. Ich war ja achtzehneinhalb Jahre tätig im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt und dort auch stellvertretender Direktor. Wir haben alles getan, um die Architektur an die Leute zu bringen. Das ist uns relativ gut gelungen. Aber wir bilden uns nicht ein, dass deswegen die Kenntnis über Architektur und daraus resultierende Entscheidungen bedeutend besser geworden wären.

Sie haben gerade für das Museum Angewandte Kunst eine Ausstellung über das Neue Frankfurt von 1925 bis 1933 im Vergleich zum damaligen Hamburg Fritz Schumachers und zum Roten Wien konzipiert.

Ja, das sind völlig unterschiedliche Modelle für den Massenwohnungsbau, aber mit denselben Zielen und ebenbürtiger Wertigkeit.

Das Neue Frankfurt ist eine Leidenschaft von Ihnen, sonst wären Sie nicht der stellvertretende Vorsitzende der Ernst-May-Gesellschaft. Was schätzen Sie daran?

Dass es ein so umfassend kohärentes Modell war, und dies nicht zuletzt dank der Vision und Durchsetzungskraft von Ernst May. Natürlich hat er das nicht allein gemacht. Aber das ist in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts eine der interessantesten Entwicklungen.

Etwas ganz anderes: Welche Ausstellungen waren für Sie ein Höhepunkt im Deutschen Architektur Museum?

Über Gottfried Böhm beispielsweise, den großen Kirchen-Architekten aus Köln, und seinen Vater Dominikus; beide waren Meister der Sakralarchitektur. Die Resonanz bei Dominikus war unfassbar, weil ein paar Tage zuvor Papst Johannes Paul II. gestorben und das Interesse an religiösen Themen enorm war.

Die Ausstellung „Frau Architekt“ war auch bemerkenswert.

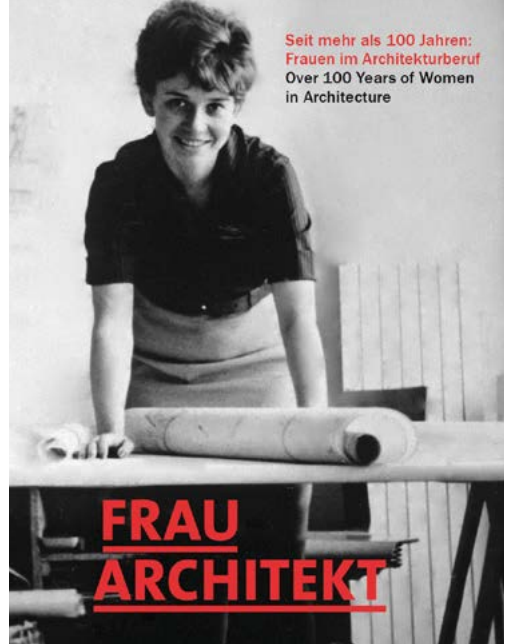
Ja, sie war mir ein Herzensprojekt und geht auf meine wunderbare Kollegin Mary Pepchinski zurück. Sie hatte mir von ihren Forschungen über Pionierinnen in der Architektur erzählt. Frauen dürfen ja erst seit 1908 Architektur studieren. Irgendwann habe ich gefragt, warum wir über diese tollen Frauen nicht eine Ausstellung machen. Nach zwei Stunden hatten wir das Konzept und auch den Namen: Frau Architekt, nicht Architektin. Um zu zeigen, dass sich die Frauen einen Männerberuf genommen haben.

Sie haben ungezählte Bücher, Essays und Reportagen veröffentlicht oder waren Co-Autor ...

... einer meiner Lebensinhalte ist nun einmal die Architekturgeschichte, und ich erzähle eben gerne.

Vor drei Jahren haben Sie auch über homosexuelle Architekten geschrieben.

Das hatte auch eine schöne Resonanz. Ich als schwuler Architekt hatte mich schon lange gewundert, dass es in der Architekturgeschichte angeblich keine homosexuellen Architekten gegeben hat. In der Literatur- und Kunstgeschichte oder in der Musik ist es seit einigen Jahrzehnten völlig in Ordnung, die persönliche Geschichte der Künstler zur Interpretation ihrer Werke hinzuzuziehen. Also habe



ich mich umgehört und recherchiert. Mit Uwe Bresan zusammen habe ich mehr als ein Jahrzehnt lang dieses Projekt betrieben. Es ist eine Sammlung von Porträts über Architekten aus aller Welt daraus geworden, die es alle auch ohne diesen Aspekt verdient haben, in die Bücher zu kommen.

Sie sind Hamburger, haben sich mit Frankfurt aber ganz gut arrangiert, oder?

Ich kam mit 47 Jahren nach Frankfurt, hatte bis dahin quasi immer in Hamburg gelebt. Natürlich gehe ich nicht zurück, aber ich schäme mich auch nicht, den Hessen zu sagen: Hamburg ist die schönste Stadt Deutschlands. Nach Frankfurt kommt man wegen der Arbeit. Frankfurt ist nicht unbedingt sehr beliebt im Lande. Aber wenn man erst einmal da ist, merkt man, wie gut es hier ist.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.



THEMENABEND

Wenn eine Katastrophe geschieht

Wie schützt Frankfurt seine Kulturgüter?

Vor nicht allzu langer Zeit haben fünf namhafte Leiter deutscher Museen und Archive Vorkehrungen für den Schutz der Kultur im Falle eines Krieges gefordert. In ihrem Brief an die Ausschüsse des Bundestages erinnerten sie daran, dass Resilienz und Wehrhaftigkeit einer Demokratie nicht allein von militärischer und technologischer Stärke abhängen, sondern auch von der Kultur und deren Infrastruktur. Archive, Bibliotheken, Museen und Gedächtnisinstitutionen seien nicht nur die Hüter des kulturellen Erbes, sie stellten identitätsstiftende, aufklärende und demokratiestabilisierende Einrichtungen dar. So berichtete es die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. Wir wollen nun die Frage stellen: Wie schützt Frankfurt seine Kulturgüter vor Katastrophen? Vor Unwettern, Hochwasser, Hybridattacken oder im schlimmsten Fall vor einem militärischen Angriff? Und wie machen es andere Städte und Bundesländer?

Auf dem Podium

Dr. Dorothee Linnemann, Kuratorin im Historischen Museum, Ralf Seeber, Fachberater Notfallverbände Thüringen, und Brandoberamtsrat Dieter Oberndörfer von der Branddirektion Frankfurt (Zivilschutz).

Es moderiert Mechthild Harting von der FAZ.



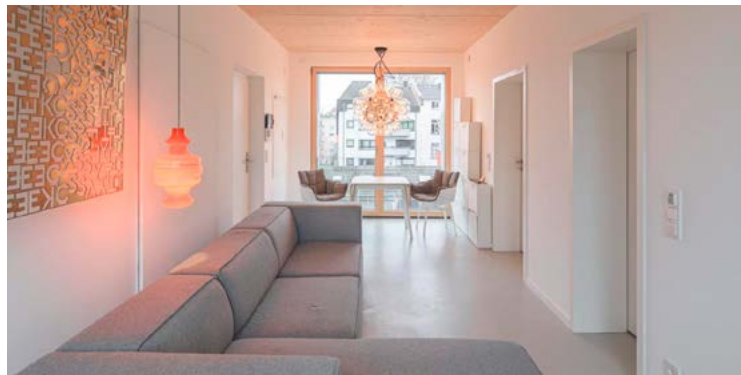
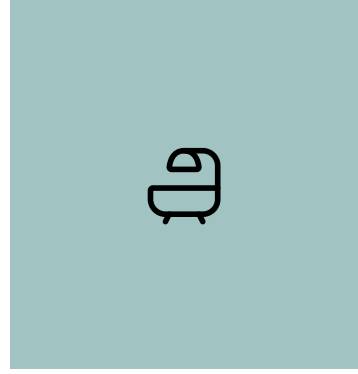
DONNERSTAG, 23. OKTOBER, 19 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9

60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream.



PODIUMSDISKUSSION

Wie wollen wir künftig wohnen?

Die Wohnformen werden immer unterschiedlicher

„Eine Badewanne für 42 Bewohner“: Unter dieser Überschrift berichtete die FAZ im vergangenen Jahr über ein Projekt des gemeinschaftlichen Wohnens. Die Badewanne steht für den Trend, Häuser mit kleinen Privatwohnungen, aber großzügigen Gemeinschaftsflächen wie Küchen, Gästezimmern oder Saunen zu planen. Handelt es sich bei solchen Wohnformen, die oft generationenübergreifend und inklusiv konzipiert sind, um mehr als eine kleine Nische? Welche Wohnungen werden heute von wem nachgefragt? Und was können sich Wohnungssuchende noch leisten?

Auf dem Podium

Birgit Kasper, Geschäftsführerin des Netzwerks Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen, blickt auf 20 Jahre Beratung von Wohngruppen zurück. Der Architekt Hans Drexler vom Büro DGJ hat ein gemeinschaftliches Wohnprojekt umgesetzt; das Haus der Gruppe „Gemeinsam Suffizient Leben“ an der Friedberger Landstraße wurde für den Preis des Deutschen Architekturmuseums nominiert. Frank Alexander, Geschäftsführer von Hermann Immobilien in Bruchköbel und regionaler Sprecher des Immobilienverbands Deutschland, kennt den Markt für Wohnimmobilien in der Rhein-Main-Region aus der täglichen Praxis. Die Moderation übernimmt Günter Murr, Redakteur der FAZ.

MONTAG, 24. NOVEMBER, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung



Ein Ort für Debatte und kritische Forschung

Gespräch mit Larissa Förster vom Weltkulturen Museum

Das Weltkulturen Museum arbeitet an der Schnittstelle von Ethnologie und Kunst und verbindet dabei das Lokale mit dem Globalen. Teile seiner Sammlung wurden während der Kolonialzeit zusammengetragen. Heute steht das Museum im internationalen Austausch mit Expertinnen und Experten, Interessengruppen und Institutionen in den Herkunftsländern des

kulturellen Erbes, das es bewahrt. Derzeit ist es in drei räumlich begrenzten Villen am Museumsufer beheimatet – jedoch bekommt es einen zweiten Standort im neu entstehenden Central Business Tower inmitten des Bankenviertels. Damit wird eine noch engere Verzahnung mit dem Stadtraum und der Stadtgesellschaft möglich. Seit Anfang des Jahres leitet Prof. Larissa Förster das Haus. Sie bringt ihre Forschungsschwerpunkte Provenienzforschung, Restitution und Erinnerungskultur in die Museumspraxis ein und möchte das Museum neben seinen Ausstellungen noch stärker zu einem Ort der Debatte machen. Larissa Förster hat Ethnologie, Politikwissenschaft und Geografie in Köln studiert, ihre Promotion führte sie nach Namibia. Von ihrer Forschung dort wird sie uns sicher berichten. Das Gespräch führt Cornelia von Wrangel.

MITTWOCH, 3. DEZEMBER, 19 UHR
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15, 60594 Frankfurt
Präsenzveranstaltung
Anmeldung beim KKF bis 3. Dezember



VORTRAG

Unser Bargeld

Warum wir es lieben sollten

Die Bundesregierung möchte Restaurantbetreiber und Einzelhändler verpflichten, immer auch eine elektronische Zahlungsoption anzubieten, die Einführung eines digitalen Euro wird vorangetrieben, und der US-Bezahldienstleister PayPal fragt uns, ob uns das Bargeld „je zurückgeliebt“ habe. In diesem Spektrum komplexer Entscheidungen zu Zahlungsmöglichkeiten und merkwürdiger Werbekampagnen verstärken sich Sorgen, die Entwicklungen könnten auf die Abschaffung des Bargelds hinauslaufen. Was die einen – etwa mit Blick auf Geldwäsche und Steuerhinterziehung – durchaus begrüßen würden, erscheint anderen jedoch als Bedrohung für die individuelle Freiheit und den Schutz persönlicher Daten. Wie steht es aber wirklich um das Bargeld im Kontext der Digitalisierung? Was ist dran an den Be-



fürchtungen? In diesem Zusammenhang lohnt es sich, einmal der Frage nachzugehen, was das Bargeld eigentlich für uns leistet: Welche Rolle spielt es etwa für die gesellschaftliche Teilhabe? Welche Relevanz besitzt es in Krisensituationen? Und inwiefern hat das Bargeld mit dem Schutz der individuellen Freiheit zu tun? Zu diesen Fragen gibt Dr. Heike Wörlen, Bargeld-Expertin der Deutschen Bundesbank, interessante Hintergrundinformationen. Sebastian Schreiber von hr INFO moderiert.



DIENSTAG, 14. OKTOBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream



VORTRAG

KulturGutRetter

Schnelle Hilfe für Kulturgut im Katastrophenfall weltweit

Wenn kulturelles Erbe durch Naturkatastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen und Erdbeben oder durch menschengemachte Havarien und Feuer bedroht oder zerstört wird, ist schnelles Handeln gefragt. Es braucht Know-how, Strukturen und Kapazitäten, um schnell und wirksam Hilfe zu leisten. Mit genau diesem Ziel entwickeln das Deutsche Archäologische Institut, das Leibniz-Zentrum für Archäologie und das Technische Hilfswerk im Projekt KulturGutRetter gemeinsam eine schnell einsatzfähige Auslandseinheit: die Cultural Heritage Response Unit (CHRU). Inzwischen wächst die Einsicht, dass der Schutz und notfalls die Rettung von Kulturgut professionalisiert und systematisiert werden müssen.

Dr.-Ing. Katja Piesker vom Deutschen Archäologischen Institut zeigt in ihrem Vortrag auf, welche Lehren aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre gezogen wurden und wie auf internationaler und nationaler Ebene in enger Kooperation von Kulturgutschutz und Zivilschutz Vorbereitungen getroffen werden, um im Fall der Fälle schnell handeln zu können. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung statt.



DIENSTAG, 21. OKTOBER, 19 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9

60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRÄGE

Weckruf aus Washington?

Wie Deutschland von der neuen US-Politik profitieren kann

Seit Beginn der zweiten Amtszeit von Donald Trump weht ein neuer Wind über den Atlantik. Trumps Bemühen um eine Verständigung mit dem Putin-Regime, sein harscher Umgang mit den US-Bündnispartnern und sein disruptiver Regierungsstil haben zu Verunsicherung geführt. Manche Beobachter diagnostizieren das Ende des Westens. Doch hat Trump nicht recht, wenn er gerade den Deutschen ihr sicherheitspolitisches Trittbrettfahren vorhält? Der Trumpismus hat eine starke Basis in den USA. Klar ist: Deutschland muss damit umgehen. Aber können wir vielleicht sogar einen Nutzen aus der US-Politik unter Trump ziehen? Zu diesen Fragen spricht Dr. Christoph von Marschall, Diplomatischer Korrespondent des Tagesspiegels. Es moderiert Sebastian Schreiber, hr INFO.



DIENSTAG, 28. OKTOBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 60311 Frankfurt
 Präsenzveranstaltung mit Livestream

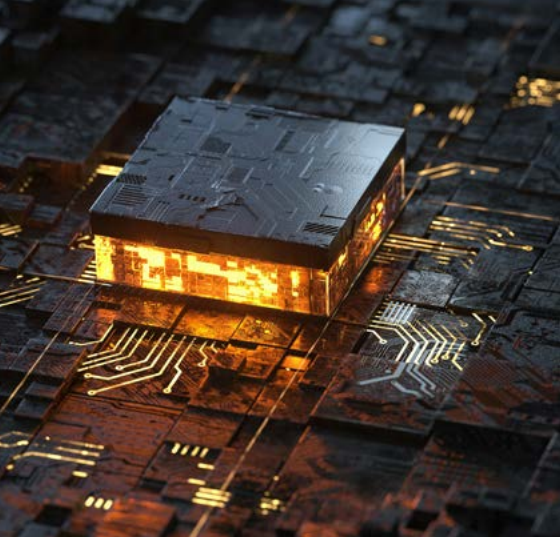
Wann wir einschreiten

Die Psychologie der Zivilcourage

Zivilcourage bezeichnet Verhalten von zunächst unbeteiligten Personen, die gegen Verletzung fundamentaler Normen und Werte des menschlichen Zusammenlebens aufbegehren und einschreiten, auch wenn dies für sie zu persönlichen Nachteilen führen könnte. Was aber bewegt Menschen zu zivilcouragiertem Eingreifen? Und was bedingt dagegen, dass Menschen wegsehen? Wie ist das Phänomen Zivilcourage zu erklären? In ihrem Vortrag nähert sich Anna Baumert, Professorin für Sozialpsychologie an der Bergischen Universität Wuppertal, diesen Fragen aus Sicht der empirisch-psychologischen Forschung und bietet unerwartete Einblicke in die Bedingungen von Feigheit und Mut. Rosemarie Tuchelt moderiert.



DIENSTAG, 4. NOVEMBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 60311 Frankfurt
 Präsenzveranstaltung mit Livestream



VORTRAG

Manipulation, Spionage, Sabotage

Bedrohungen aus dem Cyberspace

Die Sicherheit Deutschlands wird auch im Cyberspace verteidigt. Die Bedrohungen, insbesondere für Unternehmen jedweder Größenordnung, nehmen stetig zu. Laut dem Branchenverband Bitkom waren im vergangenen Jahr 80 Prozent der Unternehmen in Deutschland von Spionage und Sabotage betroffen. Der dadurch entstandene Schaden belief sich allein 2024 auf 267 Milliarden Euro. In vielfältiger Manier gelingt es zudem, Diskurse in den sozialen Medien zu manipulieren, indem in großer Zahl Falschbehauptungen verbreitet werden. Schwachstellen in Softwarelösungen werden für Spionage oder zur Vorbereitung von Sabotageakten genutzt. Die Bedrohungslage ist besonders groß mit Blick auf die kritischen Infrastrukturen, etwa Kraftwerke oder Krankenhäuser. Der massive digitale Angriff auf das Uniklinikum Frankfurt im

Herbst 2023 gibt einen Vorgeschmack darauf, was noch zu erwarten ist. Wie groß ist die Bedrohung? Und wie lassen sich unser digitales Leben und unsere kritische Infrastruktur wirksam gegen diese Bedrohungen schützen? Über diese Fragen spricht ein Experte des Fachbereichs Wirtschaftsschutz und Cyberabwehr beim Landesamt für Verfassungsschutz Hessen. Das Gespräch im Anschluss moderiert Gerhard Bereswill.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Netzpolitik & Demokratie“ in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung statt.



MONTAG, 10. NOVEMBER, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream



THEMENABEND

Multispecies Design

Mit der Natur gestalten

Immer häufiger wird Natur nicht nur als Ressource, sondern als eigenständige Akteurin verstanden – mit eigenen Rechten. Flüsse, Wälder oder ganze Ökosysteme erhalten weltweit zunehmend juristischen Status, wie etwa der Whanganui-Fluss in Neuseeland. Was bedeutet das für Design und Gestaltung? Der Vortrag gibt Einblicke in aktuelle gestalterische Ansätze des Multispecies Design und des More-than-Human Design, die darauf abzielen, nicht nur für, sondern mit der Natur zu gestalten. Diese Konzepte fordern unser anthropozentrisches Verständnis von Natur heraus und öffnen neue Perspektiven an der Schnittstelle von klimaresilienter Landschafts- und Stadtplanung, Biodiversitätsforschung, politischer Teilhabe und Umweltschutz. Wenn Natur als gleichberechtigter Entscheidungsträger mit am Tisch sitzt – wie

gestalten wir dann gemeinsam? Beim Themenabend stehen diese Zukunftsfragen im Fokus. Es diskutieren Lynn Harles, Gründerin Studio Harles und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Designtheorie und Forschung, Dr. Christian Reichel, Global Social Safeguards Coordinator der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, und Juliana Schneider, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dossier Nachhaltigkeit an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und Mitgründerin des PLEIAD Kollektivs. Der Themenabend findet in Zusammenarbeit mit dem Kunstgewerbeverein Frankfurt am Main statt.



DIENSTAG, 11. NOVEMBER, 19 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9

60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

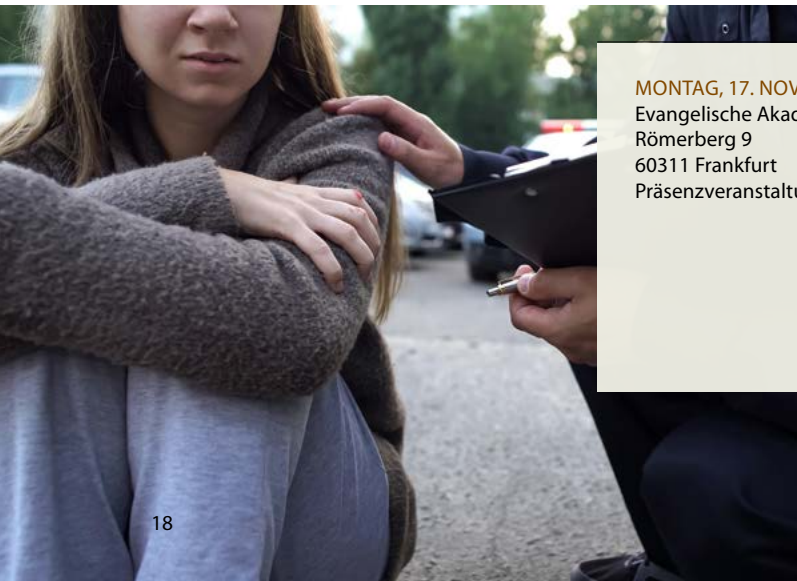
THEMENABEND

Die Krise bewältigen

Was kann Psychosoziale Notfallversorgung leisten?

Terroranschläge, Naturkatastrophen und andere Großschadenslagen können eine ganze Stadt in Betroffenheit versetzen. Über das eigentliche Ereignis hinaus kann die Bevölkerung schwere Belastungen erleben. Auch die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdiensten und Katastrophenschutz können durch die Konfrontation mit belastenden Situationen seelische Folgen davontragen – bis hin zur Posttraumatischen Belastungsstörung. Wie bereiten die Akteure des Katastrophenschutzes derartige Situationen in einer Großstadt wie Frankfurt vor? Welche potenziellen

Reaktionen der Einwohner und welche konkreten psychosozialen Belastungen werden antizipiert? Welche Hilfsangebote gibt es – für die Bevölkerung, aber auch für die Einsatzkräfte selbst? Und was leistet eigentlich die Psychosoziale Notfallversorgung? Hierüber diskutieren Stefan Singer, Leiter des Zentrums für polizeipsychologische Dienste und Services an der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit, und Peter Waterstraat, Leiter der Koordinierungsstelle Psychosoziale Notfallversorgung. Gerhard Bereswill moderiert.



MONTAG, 17. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRÄGE

Europa im Malstrom

Wie weiter in der europäischen Sicherheitspolitik?

Europa muss eine entschlossene Sicherheitspolitik entwickeln, die nicht nur militärische, sondern auch außen-, klima- und wirtschaftspolitische Implikationen hat. Mit welchen Bedrohungen sind die Europäer konfrontiert? Welche Handlungsoptionen gibt es? Und welche konkreten Maßnahmen werden nun ergriffen? Zu diesen Fragen bietet der Vortrag von Prof. Dr. Herfried Münkler, einem der profiliertesten Politikwissenschaftler Deutschlands, hochaktuelle Einblicke. Das Gespräch moderiert Marc Dugge vom BR.



DIENSTAG, 25. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

Klima, Krise, Kreativität

Wie sich Menschen im Globalen Süden dem Klimawandel stellen

Anhand von Beispielen aus Brasilien und Mosambik beleuchtet die Ethnologin Dr. Michaela Meurer in ihrem Vortrag, mit welchen Schwierigkeiten die Menschen angesichts des Klimawandels konfrontiert sind und wie sie in ihrem Alltag vielfältige Strategien der Resilienz entwickeln – und dabei immer wieder auch die Grundlagen unseres Wirtschaftens infrage stellen. Die Diskussion im Anschluss leitet Dr. Anette Rein, 1. Vorsitzende des Bundesverbands für Ethnologen und Ethnologinnen e.V.



DIENSTAG, 9. DEZEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream



KLEINE GRUPPE

Malerische Entdeckung

„Carl Schuch und Frankreich“ im Städel

Der aus Wien stammende Künstler Carl Schuch, geboren im Kaiserreich Österreich, vom Selbstverständnis her Europäer, steht als Maler am Übergang zur Wiener Moderne. Er kann wohl als der „bekannteste Unbekannte“ der Malerei des 19. Jahrhunderts und sicher nach wie vor als Geheimtipp gelten. Als rastloser Kosmopolit löst er sich früh von nationalen Zuschreibungen und widmet sich kompromisslos der Malerei. Zu Lebzeiten ist er der Öffentlichkeit kaum bekannt, doch nach seinem Tod erkennt die Kunstwelt schnell die Qualität seines Werks, bevor es später wieder in Vergessenheit gerät. Wie viele Künstler seiner Generation erlebt er seine prägendste Zeit in der Metropole Paris, wo er sich von 1882 bis 1894 aufhält. Hier widmet er sich vorrangig dem Genre des Stillebens; es

entstehen aber auch Landschaftsbilder und einige Porträts. Großen Einfluss auf sein Schaffen hat der Kontakt zu Wilhelm Leibl und dessen Kreis. Der lockere Zusammenschluss junger Künstler orientiert sich zuvorderst an der französischen Kunst – mit dem Ziel der „reinen und ehrlichen Malerei“. Die 478. Kleine Gruppe kann sich im Städel an rund 70 Gemälden Schuchs erfreuen, die einen anregenden Dialog mit etwa 50 bedeutenden Werken französischer Künstler wie Paul Cézanne, Camille Corot, Gustave Courbet, Édouard Manet und Claude Monet eingehen.

DONNERSTAG, 16. OKTOBER, 18.45 UHR

Städel Museum

Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt

Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 14. Oktober

KLEINE GRUPPE

Jüdisches Leben im Ostend

Auf den Spuren eines Zeitzeugen

Spuren jüdischer Geschichte finden sich in Frankfurt nahezu allerorten – ganz besonders im Ostend. Eindrücklich wird dies vermittelt, wenn man sich auf Erzählungen von Zeitzeugen stützen kann, wie etwa Helmut „Sonny“ Sonneberg. Geboren 1931 als waschechter Frankfurter und katholisch erzogen, erfährt er erst am Tag, als die Synagoge in seiner Nachbarschaft brennt, von seiner jüdischen Abstammung. Zuvor ist er voller Stolz sogar als Messdiener im Kaiserdom aktiv; mit dem Novemberpogrom 1938 ändert sich für ihn, wie für so viele, die Welt. Er darf nicht länger Messdiener sein, nicht mehr in die reguläre Schule gehen und erfährt, dass er nicht wie Mutter und Ziehvater Wessinger heißt, sondern Sonneberg. Bis zu seinem Tod im Jahr 2023 berichtet Sonny immer wieder von seiner eindrucksvollen Lebensgeschichte: über die zunächst noch glückliche Kindheit im Ostend, die immer stärker werdenden Attacken von HJ-Mitgliedern, die Trennung von seiner Familie, das Leben in einem sogenannten Ghettohaus, die Deportation in das KZ Theresienstadt, die Befreiung im Mai 1945 und schließlich die Rückkehr nach Frankfurt – als einer von ganz wenigen



Holocaust-Überlebenden der Stadt. Eine tragende Rolle kommt Sonny auch bei der Frankfurter Eintracht zu, ja, oft wird er als deren „größter Fan“ bezeichnet. Viele berührende und interessante Anekdoten kann die 479. Kleine Gruppe bei der Tour erfahren – von jemandem, der ihn gut gekannt hat.

SAMSTAG, 25. OKTOBER, 14 UHR

Treffpunkt Brückhofstraße 1

60311 Frankfurt

Führung Sascha Mahl

Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 22. Oktober

KLEINE GRUPPE

Erinnerungsort

Ein Bunker, fünf Ausstellungen

Der Hochbunker an der Friedberger Anlage ist martialisches Bauwerk und Mahnmal gleichermaßen, steht er doch an der Stelle der 1938 bei den Novemberpogromen zerstörten Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Im Zweiten Weltkrieg im Rahmen des sogenannten Luftschutz-Führerprogramms errichtet, ist er heute ein Erinnerungsort mit gleich mehreren Ausstellungen zur jüdischen Geschichte, darunter „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“. Somit ist die Führung der 480. Kleinen Gruppe durch die Anlage, die von der Initiative 9. November e.V. betreut wird, eine thematische Vertiefung unserer Oktoberführung. Mit Veranstaltungen, Zeitzeugenberichten, Lesungen, Diskussionen und eigenen Publikationen ist hier ein Raum des Erinnerns und Lernens entstanden.

MITTWOCH, 12. NOVEMBER, 17 UHR

Hochbunker
Friedberger Anlage 5–6
60314 Frankfurt
Dauer 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer
Hinweis: Der Bunker ist nicht barrierefrei.
Anmeldung beim KKF bis 11. November

KLEINE GRUPPE

Open Studios

Offener Tag im ATELIERFRANKFURT

Im Juni waren wir im ATELIERFRANKFURT – aber ohne einzelnen Künstlerinnen und Künstlern über die Schulter schauen zu können. Dies kann die 481. Kleine Gruppe nun – im Rahmen der alljährlichen Open Studios, aber dennoch exklusiv – nachholen. Wir drehen eine Runde durch das sehenswerte Gebäude und besuchen drei bis vier ausgewählte Kunstschaffende in ihren Ateliers, können Fragen stellen und die Atmosphäre des trubeligen Kunstbetriebs auf uns wirken lassen. An diesen drei Tagen erwarten die Besucherinnen und Besucher nicht nur in der Regel mehr als 100 offene Ateliers, sondern auch ein spannendes Rahmenprogramm mit einer Vielzahl von Ausstellungen, Performances, Workshops, Musik und Drinks.

WOCHENENDE 21./22./23. NOVEMBER

Genauen Termin bitte erfragen!
ATELIERFRANKFURT
Schwedlerstraße 1–5
60314 Frankfurt
Führung Claudia Knöpfel
Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 19. November

KLEINE GRUPPE

Barocke Krippenfiguren

Weihnachtszeit in der Leonhardskirche

Im vergangenen Jahr besuchten wir Frankfurts größte Krippe, diesmal soll die kunsthistorisch wertvollste und älteste Krippe die 482. Kleine Gruppe in Weihnachtsstimmung versetzen. Sie steht in der neapolitanischen Tradition des 18. Jahrhunderts – ein „echter Exportschlag“, meint die Presse. Denn das Ensemble aus Holz, Ton, Draht und kostbaren Stoffen, mit viel Fantasie in der Stadt am Vesuv hergestellt, ist ganz besonders. Rund 40 Figuren umfasst die Krippe, darunter natürlich das Jesuskind (erst ab Heiligabend, wie es sich gehört), Hirten und Hunde, Mägde und Engel, Esel und, nein, nicht Ochs, sondern Kuh. Vor einigen Jahren wurden die barocken Figuren, vor allem die prachtvollen Gewänder, sehr aufwendig restauriert.

DONNERSTAG, 18. DEZEMBER, 17.30 UHR

Kath. Kirche St. Leonhard

Am Leonhardstor 25, 60311 Frankfurt

Krippenführung

Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 17. Dezember

KLEINE GRUPPE

Mystische Zeit

Rund um die Rauhnächte

Zwischen der Wintersonnenwende kurz vor Weihnachten und dem Dreikönigstag liegen zwölf Tage und Nächte, bekannt als Rauhnächte – eine geheimnisvolle Zeit voller Magie. Es ist die Zeit der inneren Einkehr, des Nachdenkens und Loslassens. Eine Zeit, um sich neu auszurichten, das alte Jahr zu verabschieden und das neue zu begrüßen. Und schon seit der frühen Neuzeit sollen diese Tage für Geisteraustreibung oder -beschwörung, den Kontakt mit Tieren oder wahrsagerische Praktiken geeignet sein. So sind erstaunliche Bräuche und Rituale gängiger Bestandteil der Rauhnächte. Die 483. Kleine Gruppe unternimmt einen geführten Spaziergang zur Hohen Straße zwischen Frankfurt und Bad Vilbel, hört Geschichten von der Wilden Jagd, von Odin und Frau Holle, Kobolden und Waldgeistern.

SAMSTAG, 27. DEZEMBER, 16 UHR

Treffpunkt Kath. Kirche St. Nikolaus,

Nordring 71, 60388 Frankfurt

Führung Annette Friauf

Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 17. Dezember

OKT

14.10.,
Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
Römerberg 9
Unser Bargeld
Warum wir es lieben sollten
Mit Dr. Heike Wörlen
Moderation Sebastian Schreiber

16.10.,
Do., 18.45 Uhr **KLEINE GRUPPE** Städel Museum
Schaumainkai 63
Malerische Entdeckung
„Carl Schuch und Frankreich“
Führung durch die Ausstellung
Anmeldung beim KKF bis 14.10.

21.10.,
Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
Römerberg 9
KulturGutRetter. Schnelle Hilfe für
Kulturgut im Katastrophenfall weltweit
Mit Dr.-Ing. Katja Piesker
Moderation Johanna Lanio

23.10.,
Do., 19.00 Uhr **KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** Evangelische Akademie
Römerberg 9
Wenn eine Katastrophe geschieht
Wie schützt Frankfurt seine Kulturgüter?
Mit Dr. Dorothee Linnemann, Ralf Seeber
und Dieter Oberndörfer
Moderation Mechthild Harting

25.10.,
Sa., 14.00 Uhr **KLEINE GRUPPE** Treffpunkt Brückhofstraße 1
Anmeldung beim KKF bis 22.10.
Jüdisches Leben im Ostend
Auf den Spuren eines Zeitzeugen
Führung Sascha Mahl

28.10.,
Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
Römerberg 9
Weckruf aus Washington? Wie Deutschland
von der neuen US-Politik profitieren kann
Mit Dr. Christoph von Marschall
Moderation Sebastian Schreiber

NOV

04.11.,
Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
Römerberg 9
Wann wir einschreiten
Die Psychologie der Zivilcourage
Mit Prof. Dr. Anna Baumert
Moderation Rosemarie Tuchelt

10.11.,
Mo., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
Römerberg 9
Manipulation, Spionage, Sabotage
Bedrohungen aus dem Cyberspace
Mit einem Experten des Fachbereichs
Wirtschaftsschutz und Cyberabwehr beim
Landesamts für Verfassungsschutz Hessen
Moderation Gerhard Bereswill

11.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT UND KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Multispecies Design Mit der Natur gestalten <i>Mit Lynn Harles, Dr. Christian Reichel und Juliana Schneider</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
12.11., Mi., 17.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Erinnerungsort Ein Bunker, fünf Ausstellungen <i>Hochbunker-Führung</i>	Friedberger Anlage 5–6 Anmeldung beim KKF bis 11.11.
17.11., Mo., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Die Krise bewältigen Was kann Psycho- soziale Notfallversorgung leisten? <i>Mit Stefan Singer und Peter Waterstraat</i> <i>Moderation Gerhard Bereswill</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
Wochenende 21.11./22.11./ 23.11. bitte erfragen	KLEINE GRUPPE Open Studios Offener Tag im Atelierfrankfurt <i>Führung Claudia Knöpfel</i>	ATELIERFRANKFURT Schwedlerstraße 1–5 Anmeldung beim KKF bis 19.11.
24.11., Mo., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Wie wollen wir künftig wohnen? Die Wohn- formen werden immer unterschiedlicher <i>Mit Birgit Kasper, Hans Drexler, Frank Alexander, Moderation Günter Murr</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
25.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Europa im Malstrom Wie weiter in der europäischen Sicherheitspolitik? <i>Mit Prof. Dr. Herfried Münkler</i> <i>Moderation Marc Dugge</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
03.12., Mi., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Ein Ort für Debatte und kritische Forschung Ein Gespräch mit Larissa Förster vom Welt- kulturen Museum <i>Moderation Cornelia von Wrangel</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15
09.12., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Klima, Krise, Kreativität Wie sich Menschen im Globalen Süden dem Klimawandel stellen <i>Mit Dr. Michaela Meurer</i> <i>Moderation Dr. Anette Rein</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
18.12., Do., 17.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Barocke Krippenfiguren Weihnachtszeit in der Leonhardskirche <i>Krippenführung</i>	Kath. Kirche St. Leonhard Am Leonhardstor 25 Anmeldung beim KKF bis 17.12.
27.12., Sa., 16.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Mystische Zeit Rund um die Rauhnächte <i>Führung Annette Friauf</i>	Treffpunkt vor der Kath. Kirche St. Nikolaus, Nordring 71 Anmeldung beim KKF bis 17.12.

OKT

01.10.,
Mi., 19.30 Uhr

**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT,
KUNSTGEWERBEVEREIN UND FAZ
WISSENSCHAFT IM DIALOG**

Schulden ohne Limit – der Weg aus der Krise?
Sascha Zoske im Gespräch mit Prof. Dr. Volker Wieland, Stiftungsprofessor für Monetäre Ökonomie

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Infos und Anmeldung
<https://polytechnische.de>

05.10.,
So., 11.00
–12.00 Uhr

KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT

Siegelringworkshop mit Helen Habtay,
Schmuckdesignerin (Studio Habtay)
den eigenen Siegelring gestalten

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Mit Eintritt, Anmeldung:
info@kgv-frankfurt.de

22.10.,
Mi., 19.00 Uhr

KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT

Ganz nah dran „Sommermantel, Inv. Nr. V.1001“
Kathrin Röttger und Katharina Pennoyer sprechen über den Sommermantel, der von Beate Kramer entworfen und gefertigt wurde. Thematisiert werden auch Beate und Ferdinand Kramer, deren Familien, Umfeld und Arbeiten. Zudem werden Fragen beantwortet.

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Mit Eintritt
Anmeldung:
info@kgv-frankfurt.de

22.10.,
Mi., 20.00 Uhr

KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT

Colora Quartett
Die Streicher spielen Haydn, Debussy und Beethoven.

Kundenzentrum der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

NOV

12.11.,
Mi., 20.00 Uhr

KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT

Jaehyun Jeon am Klavier
Er spielt Brahms, Beethoven und Chopin.

Kundenzentrum der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

DEZ

01.12.,
Mo., 19.30 Uhr

**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT,
KUNSTGEWERBEVEREIN UND FAZ
WISSENSCHAFT IM DIALOG**

Geheimes Leben in der Tiefsee
Sascha Zoske im Gespräch mit der Meeresbiologin Prof. Dr. Angelika Brandt

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Infos und Anmeldung
<https://polytechnische.de>

07.12.,
So., 12.00
–14.30 Uhr

KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT

Kintsugi-Workshop: aufwendige Restaurierung
zerbrochener Keramiken mit Urushi-Lack und
Goldpulver. *Die Künstlerin Masami Takeuchi vermittelt die Ästhetik des Kintsugi anhand schnell verarbeitbarer Ersatzstoffe.*

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Mit Eintritt
Anmeldung:
info@kgv-frankfurt.de

10.12.,
Mi., 20.00 Uhr

KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT

Artis Gitarrenduo
Es spielt Händel, Weiß, Bach, Albeniz, Granados und de Falla.

Kundenzentrum der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Viermal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Günter Murr, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft)

BEIRAT: Dr. Matthias Alexander, Hulusi Bayam, Dr. Frank Berger, Hans-Georg Dannert, Wilhelm E. Opatz, Dr. Wolfgang Voigt

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10–13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532